



Kübelpflanzen für die Überwinterung vorbereiten



Abgestorbene Äste am Zitrus nach Pilzinfektion

Jetzt ist die Zeit, dass die Kübelpflanzen, die überwintert werden sollen, gezielt darauf vorzubereiten sind.

Noch sind keine Nachtfröste angekündigt, aber die Niederschlagshäufigkeit nimmt zu, die Temperaturen gehen zurück, sodass unbedingt Gießvorgänge stark reduziert werden müssen, damit das Substrat nicht total vernässt.

Die Überwinterung ist eine besondere Herausforderung (Stress) für die Pflanzen, weil die vorhandenen Bedingungen nie optimal sein können. Während der Überwinterung befinden sich die Pflanzen in einem sogenannten „konservierten“ Zustand, in dem wenig Stoffwechselprozesse ablaufen. Damit sind die Pflanzen kaum gegen Schadorganismen widerstandsfähig. Deshalb ist alles zu tun, die Pflanzen gesund im Winterquartier „einzulagern“ und alles auszuschalten, was Krankheits- bzw. Schädlingsbefall begünstigt.



Pelargonien befallen mit Grauschimmelpilz im Herbst

In den letzten Wochen konnten sich aufgrund häufigerer Niederschläge, intensiver Taubildung sowie höherer Temperaturen unterschiedliche Pilzkrankheiten wie Grauschimmelpilz, Blattfleckererreger, Rostpilze, Stängelwelken einschließlich Totholz auf den Pflanzenteilen etablieren. Um eine Ausbreitung im Winterquartier zu verhindern, muss infiziertes und totes Pflanzenmaterial, auch Laub und Unkräuter von der Substratoberfläche, akribisch und entfernt werden. Einige Gehölze können laublos überwintern, z.B. Granatapfel, Fuchsien-Arten, Engelstrome, dies reduziert erheblich die Infektionsgefahr.

Nach dem Einräumen muss dringend für eine gute Durchlüftung des gesamten Pflanzenbestandes gesorgt werden. Abgetrocknete Kübelpflanzen sind die Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Überwinterung.

Die Luftzirkulation fördert den Stoffwechsel der Pflanzen, so können sie eine gewisse Widerstandsfähigkeit gegenüber Pathogenen entwickeln. Auch ein Luftaustausch durch Lüften an frostfreien Tagen ist für die Vitalität günstig.

Regelmäßig und wiederholt müssen die Pflanzen kontrolliert werden und es müssen kurzfristig Maßnahmen eingeplant werden wie ausputzen schnitt, lüften etc..



Grauschimmelpilz an Oleanderblüte



Unter den tierischen Schädlingen spielen in diesem Jahr besonders Spinnmilben eine Rolle. Oleander, Zitruspflanzen, Frangipani u.a. sollten kontrolliert werden. Bei starkem Befall ist eine Behandlung mit einem akariziden Wirkstoff sinnvoll, um einer weiteren Ausbreitung entgegen zu wirken.



Zitrusblatt geschädigt durch Spinnmilben



Deformierte chlorotische Blätter nach Befall durch den Lorbeerblattfloh

An einigen Orten konnte der Lorbeerblattfloh festgestellt werden, bei geringem Befall reicht vor der Überwinterung ein Ausschneiden der Befallsstellen aus.

Jetzt noch blühende Pflanzen unterstützen die Biodiversität im Garten

Knollenfenchel, Artischocken, Auberginen, Paprika- und Chilisor-ten finden immer mehr Platz in den Gärten, weil sie aufgrund der Temperaturerhöhung und der damit einhergehenden Saisonverlängerung auch im Freiland ertragsbildend wachsen.



Rosenkäfer, Marienkäfer, Wanzen an blühendem Knollenfenchel im Herbst



Taubenschwänzchen (links) an blühender Kübelpflanze im Herbst

Nicht nur die Verwendung des Gemüses macht die Ernte im Garten vielfältiger, sondern unterstützt im Spätsommer, wenn andere Blüten für die Ernährung von Insekten bereits rar sind, die Versorgung dieser Tiergruppen. Unterstützt wird dies noch durch einen späten Blattlausbefall, der räuberische Insekten zusätzlich anlockt.

Jetzt lassen sich unterschiedliche Käfer-, Wanzen-, Schmetterlings- und auch Schwebfliegenarten und auch Wildbienenarten beobachten.



Hummeln jetzt noch an blühenden Artischocken

Fallaub sehr wertvoll - differenziert im Garten belassen!



Laubfall im Herbst

zu machen, dass das Verbleiben oder Entfernen von Laub aus dem Garten spezifisch betrachtet werden muss.

So überwintern pilzliche Blattfleckererreger wie Sternrußtau an Rosen, Stauden oder auch Erdbeeren immer am Laub. Die Sporen des Apfelschorfes überdauern den Winter ebenso an den Blättern. Erst nach dem Austrieb der neuen Blätter zerfällt das Laub des Vorjahres und die neuen Blätter werden durch Überwinterungssporen infiziert.

Auch Insekten und Milben nutzen diese Strategie, bekannt ist dafür die Kastanienminiermotte. Auch sie überwintert im Laub als Puppe und schlüpft dann aus den Blättern, wenn die ersten Jungblätter austreiben. Auch die Kohlmottenschildläuse kommen so über den Winter, unabhängig davon, wie der Temperaturverlauf sein wird.

Anders der Echte Mehltau – er überdauert an seiner Wirtspflanze. So stellen die Blätter keine Gefahr für die Überdauerung dar. Gleiches gilt für Birnengitterrost, er überdauert auf einer anderen Wirtspflanzenart, dem immergrünen Wachholder. So kann dieses Laub im Garten verbleiben.

Laub als Mulchschicht unter Gehölzen und auf Staudenbeeten fördert das Bodenleben, wirkt temperaturnausgleichend, reduziert die Verdunstung, unterdrückt auflaufende Wildkräutersamen und bietet im Winter Unterschlupf für Nützlinge. Viele kleine Gartenbewohner benötigen eine Laubschicht, um in die nächste Saison zu kommen.

Kastanienblatt im Herbst mit Puppen der Kastanienminiermotte zur Überwinterung

Zur Minimierung des Schaderregerbefalls ist es unabdingbar, die Überwinterungsstrategien unserer Pathogene und Schädlinge zu kennen. Besonders gilt dies beim Verzicht von Pflanzenschutzmitteln im Garten. Hygienische und mechanische Möglichkeiten müssen ausgeschöpft werden, um in der neuen Saison mit einer geringen Schaderregerpopulation starten zu können.

Heute möchten wir Ihnen die Beispiele zur Überwinterung von Schadorganismen am/im Laub vorstellen, um klar



Apfelblatt mit Schorfinfektion im Herbst



Sternrußtau an Rosen überdauert am Blatt für eine Neuinfektion im kommenden Jahr

